

d. **Sektorenregulierung in Deutschland und Europa**

3. **Überblick über das Energierecht**

C. **Kontrolle der Aufnahme der Versorgungstätigkeit**

1. **Genehmigungspflicht gem. § 4 EnWG – Versorgungsnetz**

2. **Anzeigepflicht gem. § 5 EnWG – Energiebelieferung**

D. **Netzanschluss**

Fallbeispiel 2

A hat ein Grundstück mit 5 ha Wald und einer Waldhütte. Nach Streit mit seiner Ehefrau möchte er in die Waldhütte ausziehen. Bis auf einen Stromanschluss ist die Hütte durchaus so ausgestattet, dass sie bewohnt werden könnte. Deshalb verlangt A vom örtlichen Energieversorger EV, dass er einen Stromanschluss in der Hütte bereitstellt.

Das öffentliche Stromnetz befindet sich im 4 Kilometer entfernten Dorf. Das Dorf liegt in einer von EV komplett versorgten Gemeinde. Darin werden insgesamt 10 Häuser mit Strom versorgt.

Kann A von EV verlangen, dass er an das Stromnetz mit einer speziell zur Waldhütte zu bauenden Stromleitung angeschlossen wird?

Welche Art von Anschluss kann A verlangen?

Unter welchen Umständen kann EV den Anschluss verweigern?

Welche Bedingungen darf der Energieversorger stellen?

1. **Vertragsverhältnisse im Zusammenhang mit dem Netzanschluss**

2. **Anspruch auf Netzanschluss gem. § 17 EnWG**

a. **Rechtscharakter des Anspruchs**

b. **Anspruchsvoraussetzungen**

3. **Anspruch im Bereich der allgemeinen Anschlusspflicht gem. § 18 EnWG**

a. **Rechtscharakter des Anspruchs**

b. **Verhältnis zu § 17 EnWG**

c. **Verpflichtete und Berechtigte des Anspruchs**

d. Ausnahmeregelungen, insb. Verweigerungsgründe**4. Sonstige Rechte und Pflichten im Zusammenhang mit Netzanschluss****E. Netzzugang****Fallbeispiel 3**

Die Stadtwerke Vetternhäusen GmbH (S) betreiben in der Stadt Vetternhäusen (V) ein kleines Heizkraftwerk (HKW), aus dem unter anderem das Stromnetz der Stadt mit Strom versorgt wird - und damit alle Haushalte und Industriebetriebe in V. Das Stromnetz gehört der S. Zu den Kunden der S gehört unter anderem die Chemiebetriebe AG (C), die technologisch bedingt große Mengen an Strom von S bezieht. Praktisch 80 % der Grundlast aus dem HKW der S können jeweils an die C verkauft werden.

Das Unternehmen Energiespar-GmbH (E) bietet den Chemiebetrieben C eine deutlich günstigere Versorgung an als die bestehende Lösung. Dafür müsste lediglich ein neues, eigenes HKW errichtet werden, für das auf dem Gelände der C jedoch kein Platz vorhanden ist. E plant deshalb die Errichtung des HKW am anderen Ende der Stadt und nimmt Gespräche mit S auf, um notwendige Vereinbarungen abzuschließen.

Neben dem Anschluss des neuen HKW an das Netz der S soll insbesondere ein Lieferantenrahmenvertrag geschlossen werden, kraft dessen die S für die Durchleitung des Stroms verantwortlich zeichnen soll.

Die S weigert sich jedoch zunächst, später verlangt von der E Erfüllung von extrem hohen Anforderungen und Vorlage von zahlreichen Unterlagen, was E für unangemessen hält.

Kann E von S Zugang zum Stromnetz der S verlangen?

Was muss dabei alles seitens E vorgelegt werden? Welche Voraussetzungen muss E erfüllen, um das Netz der S zu nutzen?

Welche Handlung kann E von S genau verlangen? Was ist der E zu raten, wenn sich S dennoch weigert?

1. Zugang zum Elektrizitätsversorgungsnetz

- a. Rechtsnatur des Netzzugangs**
- b. Rechtsquellen**
- c. Vertragsverhältnisse im Zusammenhang mit dem Netzzugang**
- d. Anspruch auf Netzzugang gem. § 20 I EnWG**
 - Voraussetzungen des Anspruchs auf Netzzugang
 - Gründe für die Zugangsverweigerung
 - Engpassmanagement
 - Zugang zu Netzverbindungen an Landesgrenzen
 - Durchsetzung des Anspruchs auf Netzzugang